

Das Evangelium nach Matthäus

Mt 21,1 ff

Jesus kam mit seinen Freundinnen und Freunden auf dem Weg nach Jerusalem zu einem kleinen Dorf am Ölberg. Er schickte zwei seiner Jünger in das Dorf mit dem Auftrag:

„Gleich am Ortseingang findet ihr eine Eselin und ihr Junges angebunden. Bindet beide los und bringt sie zu mir!“

Die Freunde Jesu brachten die Eselin und das Junge und legten ihre Kleider auf die beiden Tiere.

Jesus setzte sich auf die Eselin. Viele Menschen aus der Menge breiteten ihre Kleider wie einen Teppich auf die Straße, andere rissen Zweige von den Bäumen und legten sie auf den Weg. Die Menschenmenge, die Jesus voraus lief und ihm folgte, rief immer wieder:

„Hilf uns, rette uns Sohn Davids! Heil dem, der im Auftrag des Herrn kommt! Gepriesen sei Gott in der Höhe!“

Als Jesus in Jerusalem einzog, geriet alles in große Aufregung.

„Wer ist dieser Mann?“, fragten sich die Leute in der Stadt.

Die Menge, die Jesus begleitete, rief:

„Das ist der, den Gott uns gesandt hat, der Prophet Jesus aus Nazareth in Galiläa. Auf ihn haben wir gewartet.“

Segnung der grünen Zweige

Gott, du schenkst das Leben:



Segne uns und die grünen Zweige, segne die Zeichen der Hoffnung und der Zuversicht, die uns mit Jesus Christus geschenkt wurden.

Segne uns und die grünen Zweige, damit sie von deiner Zuwendung künden, wo immer sie sein werden, als Zeichen der Gewaltlosigkeit und des Friedens.

Segne uns und die grünen Zweige, mit denen wir jetzt Jesus Christus symbolisch begleiten in die Heilige Stadt, in der sich sein Schicksal erfüllt.

Segne uns und die grünen Zweige, damit sie uns durch dieses Leben als Zeichen deiner Nähe begleiten.

Symbolische Prozession nach Jerusalem.

Jesus sagt: Dazu bin ich gekommen, um euch das Leben zu geben, erfülltes Leben. Darum sind alle arm und schwach, die ein Leben im Überfluss mit einem Leben in Fülle verwechseln.

Sorgt euch also nicht um ein Leben nach dem Tod, damit ihr das Leben jetzt nicht versäumt.

Jesus sagt: Dazu bin ich gekommen, um euch das Leben zu geben, erfülltes Leben.

Darum lebt nicht so, als gäbe es ein zweites oder ein drittes Leben. Euch ist dieses eine Leben anvertraut wie ein großer Schatz. Bedenkt: Die Zeit ist kostbar. Lasst euch nicht daran hindern, das Leben wirklich zu erleben.

Jesus sagt: Dazu bin ich gekommen, um euch das Leben zu geben, erfülltes Leben.

Darum wollen wir das Leben so leben, als wäre es der letzte Tag, und so voller Visionen und Ideen sein, als lebten wir ewig.

Das Leben so leben, als wäre es der letzte Tag auf Erden, so den Tag wichtig nehmen, als würde er nie vergehen.

Jesus sagt: Dazu bin ich gekommen, um euch das Leben zu geben, erfülltes Leben.

Das Leben will aus der Vergangenheit gedeutet werden gelebt werden will es jetzt: Heute ist der Tag. Das Leben lebt aus der Erinnerung und Hoffnung. Doch weder das Gestern noch das Morgen dürfen es belasten.

Weil wir das Leben lieben, erkennen wir, dass die Liebe das Wichtigste ist. Das Leben ist aus ihr gemacht.

Jesus sagt: Dazu bin ich gekommen, um euch das Leben zu geben, erfülltes Leben.

Was das Leben uns bringt, hängt davon ab, was wir in unser Leben bringen. Wer Leben ins Leben bringen will, muss lernen, loszulassen. Wer loslässt, gewinnt. Wer das Leben und die Liebe teilt, schafft Neues, das Ganze.

Jesus sagt: Dazu bin ich gekommen, um euch das Leben zu geben, erfülltes Leben.

Darum lasst uns dem folgen, der gesagt hat, ich bin die Straße, ich bin die Wahrheit, ich bin das Leben.

Lasst uns dem folgen, der uns zum Leben und zur Liebe berufen hat, zu einem erfüllten, zu einem gefüllten Leben. **Jesus sagt:**

Dazu bin ich gekommen, um euch das Leben zu geben, erfülltes Leben.

**Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der
franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“.**

**„Goldfäden im Chaos“ heißt der Titel der heutigen Hausandacht unserer
Brüder aus Hofheim. Näheres dazu im Video, in der Mail.**

Der heutige Titel läßt mich an den Palmsonntag 1211 in Assisi denken.

Chiara wurde als Tochter des Adligen Favarone di Offreduccio di Bernadino 1193
oder 1194 geboren.

Durch das Vorbild des Heiligen Franziskus, den sie im Dom zu Assisi hatte predigen
hören, beeinflusst, verließ sie in der Nacht zum Palmsonntag 1211 ihr wohlhabendes,
adliges Elternhaus und legte in der kleinen Kirche Portiunkula das Gelübde eines
Lebens nach den Evangelischen Räten ab.

Franziskus bekleidete sie „mit einem ärmlichen Gewand“ und schnitt ihr die Haare
ab.

Klara widmete sich nun der Nachfolge Christi in radikaler Armut. Franziskus brachte
sie zunächst bei Benediktinerinnen unter. Ihre Schwester, die heilige Agnes von
Assisi, folgte ihrem Beispiel nur sechzehn Tage später.

Nachdem Franziskus die Kapelle von San Damiano wieder hergestellt und dort eine
Unterkunft geschaffen hatte, siedelten Klara und ihre Schwester dorthin über, wo sich
ihnen rasch andere Frauen anschlossen, darunter weitere Schwestern, Freundinnen,
ihre Tante und ihre verwitwete Mutter.

In ihrem Testament (KI Test 38-39) hat sie mit Ihren Schwestern die Stärke ihrer
Berufung bedacht. Ancilla Röttger beschreibt dies wie folgt.

Klara, du entschiedene Führerin deiner Schwestern: In deinem lebenslangen Kampf
um deine Lebensform, mit der du deiner geliebten Armut das Wohnrecht in deiner
Gemeinschaft sichern willst, wächst deine Entschlossenheit zur Klarheit - auch für
andere.

Da, wo du mit menschlicher Schwäche konfrontiert warst, hast du sie gemeinsam mit
deinen Schwestern angeschaut. Und du hast gelernt, dass es nur eine Sicherheit
gibt: Nichts von dir und alles von ihm zu erwarten - Sicherheit der Armut in Gott.
Darum gilt es, sich immer neu der Herrin Armut als Wegbegleiterin zu verpflichten.

Hilf mir, , täglich neu, Entschiedenheit zu lernen und sie von reiner Sturheit zu
unterscheiden, damit mein Leben vor Gott und den Menschen Klarheit gewinnt.

**So gilt es auch uns heute zu bedenken, in den Zeiten, in denen wir leben, in
Kirche und Gesellschaft, gerade auch jetzt in der Pandemie: „Gerade in
Krisenzeiten erweist sich, was uns trägt.“ ... „Goldfäden“ im Chaos ...**



Einen gesegneten **Palmsonntag** wünscht, auch im Namen der Geschwister,
Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft. www.pace-e-bene.de

**Die Informationen, Materialien, zur Aktion sind der Handreichung von MISEREOR
entnommen**

Fasten-Passionszeit 2021

Palmsonntag



So viele Zeichen gibst du mir:

In meinen Brüchen Heilkraft spüren, ich will dir glauben, was du sagst.
Mein Schritt wird mich ins Weite führen, weil du mit mir zu gehen wagst.

Im Wirr-war eine Spur ausmachen, die mir fast unauffindbar schien,
aufatmen in der Angst und lachen, du zeigst, dass ich bei Kräften bin.

In dunkler Nacht den Stern entdecken, der Licht und Neugeburt verheißt,
und selbst wenn Wolken ihn verstecken, die Spur zur Auferstehung weist.

**So viele Zeichen gibst du mir, ich will sie sehen, will sie
hören, und guten Mutes sag ich dir:**

„Kein Teufel kann mich stören.“

Lied - Text: Helmut Schlegel - Musik: Joachim Raabe